

Wieland, Christoph Martin: »wie können Verse mit Acten sich vertragen?« (177

1 »wie können Verse mit Acten sich vertragen?«
2 So hörten am Fuße des grinsenden Marsyas schon
3 die Musen ihren Lieblingssohn,
4 den Lehrer der schönen Kunst, die Mädchen zu fangen, klagen;
5 so klagte am Arno der Sänger der schönen Angelica schon,
6 so klagten Marino und Tasso – und, nichts von andern zu sagen,
7 ich selbst, in meinen bessern Tagen,
8 wie oft, wenn ich, wie sanft! in Musenarmen schlief,
9 und plötzlich aus den lieblichsten Gesichtern
10 das heisre Glöckchen mich zur Ratsversammlung rief,
11 um zwischen Trax und Stax zu schlichten und zu richten,
12 wie oft, wenn ich bis an die Ohren tief
13 in muffigten Papieren steckte
14 und was ich suchte, mich oft halbe Tage neckte
15 und wenn es mir schon in die Hände lief,
16 wie Maros Galathee, flugs wieder sich versteckte:
17 wie oft betäubt ich da mit diesem Klage-ton
18 der holden Musen zarte Ohren?
19 Und dennoch wurden mir, dem Bartelus zum Hohn,
20 in jenen Tagen Agathon,
21 Musalion, Endymion,
22 der neue Amadis und Idris selbst geboren;
23 verstohlener Weis erzeugt, und falls mich etwa nicht
24 ein zärtlich Vorurteil zu ihrer Gunst besticht,
25 nur desto glücklicher geboren!
26 und eben weil Mama Natur
27 zu ihrer süßen Zeugung nur
28 die Augenblicke bald Auroren,
29 bald später Nacht, und o! wie manchesmal
30 den lieben goldenen
31 um so viel glücklicher geboren!
32 O Du, den gleich, wie Du den Tag erblickt,
33 der Musen lieblichste an ihre Brust gedrückt,

34 laß, edler Freund und Zögling der Camönen,
35 mein Beispiel mit den Acten Dich versöhnen!
36 laß ungehascht der Stunden Keine fliehn,
37 wenn Themis – wie bei uns sich Frau Schicane nennet –
38 Dir freie Atemzüge gönnet,
39 und wenn ein Genius, Faun oder Amorphin,
40 Dich in die heiligen Schatten ladet,
41 wo sich die Grazie im Aganippe badet.

(Textopus: »wie können Verse mit Acten sich vertragen?«. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poe>)